

stark, als das vereinigte östreichisch-sächsische Korps geworden war.

Unter diesen Umständen konnten wir einem baldigen Angriffe des Feindes mit ziemlicher Gewißheit entgegen sehen, auch wurde eine Veränderung unserer zeitherigen Stellung in Marschkolonnen, in eine angreifende oder vertheidigende, durchaus nothwendig. Wie gegründet diese Vermuthungen waren, erwies sich bald darauf. Nachdem man unserer Seits die Unmöglichkeit eingesehen hatte, mit kleinen Refognoszirungen gegen die russische Reiterei vorzugehen, war seit dem 15ten September von beiden Korps gemeinschaftlich eine mobile Kolonne, unter dem östreichischen General von Zechmeister, gebildet worden, welche die Bestimmung hatte, die Umgebung des Styr auf allen Punkten zu besichtigen. Außer dem östreichischen Chev. leg. Regimente Dreilly wurden, dieser mobilen Kolonne, vom sächsischen Korps hundert Pferde vom Regiment Husaren und von Polenz, dann auch zwei polnische Schwadronen vom Korps des Generals Kosinsky, zugetheilt und unter den Befehl des sächsischen Husaren-Majors von Czetriz gestellt.

Der General Zechmeister setzte sich mit dieser Kolonne am 15ten September von Nieswicz aus, in Marsch und refognoszirte an diesem Tage von Polonka, längs dem Styr, stromaufwärts, bis nach Radomyśl. Ueberall fand derselbe das jenseitige Ufer stark vom Feinde besetzt und an mehreren Orten ernstliche Zubereitungen zu Herstellung der Uebergänge über diesen Fluß.

Den 16ten mit Tagesanbruch setzte der General Zechmeister seine Refognoszirung, von Radomyśl, stromaufwärts, weiter fort, nachdem derselbe zuvor den Major von Czetriz gegen Torgowica gesendet hatte. Dieser ging so weit als möglich gegen den Styr vor und überzeugte sich, daß jenseit eine feindliche Abtheilung von un-